

Gemeindebrief

Nummer 158

Juli bis November 2022



Aktuelles unter: Homepage www.matthaeuskirche-gautstadt.de oder www.facebook.com/Matthaeuskirche



IMPRESSUM

INHALT

EVANGELISCH-LUTHERISCHES
PFARRAMT ST. MATTHÄUS
BONHOEFFERPLATZ 2
96049 BAMBERG

PFARRERIN Jutta Müller-Schnurr
0151 2064 6067
jutta.mueller-schnurr@elkb.de

PFARRER UND VISDP Martin Schnurr
0151 2064 1967
martin.schnurr@elkb.de

VERTRAUENSMANN Peter Mattenklodt
0170 231 3668
peter.mattenklodt@elkb.de

MESNERIN Irina Triller 0951 18515200

PFARRBÜRO Carola Gerhardt
0951 62645 Fax 0951 6010697
pfarramt.stmatthaeus.ba@elkb.de
BÜROZEITEN montags und donnerstags
jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr

BANKVERBINDUNG Sparkasse Bamberg
IBAN DE 89 7705 0000 0300 2986 35
BIC BYLADEM1SKB

HOMEPAGE
www.matthaeuskirche-gaustadt.de
www.facebook.com/Matthaeuskirche

KITA St. Matthäus Bischberg
0951 51075 918

WEITERE TELEFONNUMMERN

Kath. Pfarramt St. Josef Gaustadt
0951 965880

Kath. Pfarramt St. Markus Bischberg
0951 61331

Ukrainische griechisch-katholische Pfarrei
St. Nikolaus 0951 7002356

Rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde
0176 38004659

Ökumenische Telefonseelsorge
0951 20879785

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim
www.dwbf.de
0800 25 10 252 (kostenfrei)

Auf ein Wort 3

Amnesty 4

Meru 5

Neue Vikarin und Praktikantin 6

Komm **V**orbei 7

Simultankirche 8

Kita Bischberg-Feier 10

Freud & Leid 11

Wieder Kindergottesdienst 11

Beten mit dem Körper 12

Gottesdienste 14

Fairverkauf 15

Kuchenspenden 15

ANDACHTbeantworter 16

Konfikurs 18

Wir in Bischberg 19

Donnerstags um 3 20

Orgelkonzert 22

Entstehung Gemeindebrief 23

Stummfilmkonzerte 24

GEMEINDEBRIEF-TEAM

Anja Abeska-Mai, Thomas Lehnert,
Ulrike Lutter, Falk Gierschner, Peter
Mattenklodt, Jutta Müller-Schnurr,
Martin Schnurr
Lektorat: Dr. Detlef Goller
Kathrin Mitchell
Layout Thomas Mück

DRUCK Safner Druck und Verlags
GmbH, 96170 Priesendorf
Auflage 1300 Stück

Liebe Gemeinde,

Es gibt eine Frage, die Sie sich bestimmt in den letzten Monaten mehr als einmal gestellt haben: „Bin ich ansteckend?“ Vor der Familienfeier oder auf dem Weg zur Arbeit. Denn andere anstecken, das ist ein erschreckender Gedanke.

Aber in letzter Zeit frage ich mich auch manchmal: „Bin ich / sind wir ansteckend GENUG?“ Denn das ist doch unsere wichtigste Aufgabe als Christen: Andere Menschen anzustecken - mit Hoffnung und mit Leben!

Wenn man sich die Entwicklung der Kirche anschaut, gibt es reichlich Grund zur Sorge: Die Zahl der PfarrerInnen und die Kirchensteuern werden bald drastisch sinken. Den großen Kirchen laufen die Mitglieder weg. Immer mehr Menschen ist unsere Kirche und ihre Botschaft egal. Das Ansteckungsrisiko scheint gefährlich gesunken zu sein.

Und doch bin ich überzeugt, dass es die Kirchen weiterhin braucht. Wo sonst versammeln sich so viele unterschiedliche Menschen, um über den eigenen Horizont hinausschauen und wenn nötig die Stimme zu erheben? Unsere Gesellschaft braucht die Hoffnung, dass das Leben den Tod besiegt - selbst, wenn nur noch eine Minderheit daran glaubt. Es braucht diese Zuversicht in der quälend langen Pandemie. Und danach, wenn es darum geht, wie wir es schaffen, die Erderhitzung zu begrenzen, eine global gerechte Welt und den Schutz der Menschenwürde hinzubekommen.

Und wir haben sie ja, diese Ansteckungskraft. Ich erlebe sie, wenn ich mir die bunte Altersmischung bei den Gottesdiensten auf unserer Kirchenwiese ansehe. Oder wenn sich in kurzer Zeit ein 20köpfiges neues Kirchenkaffee-

team findet und inzwischen über 40 Menschen Beiträge zum ANDACHTbeantworter beisteuern.

Und darum geht es: dass wir nicht nur auf Pfarrermangel, sinkende Kirchensteuern und Austritte starren, sondern eine positive und inspirierende Idee von Kirche und Gemeinde in einer sich verändernden Zukunft entwickeln. Zum Beispiel indem wir (bei aller Begeisterung für unser großartiges Pfarrerehepaar!) die „Pfarrerzentriertheit“ der Gemeinde weiter verringern und nach und nach immer mehr ehrenamtlich geleitete, selbständig arbeitende Gemeindeteams entwickeln. Jederzeit bei Bedarf unterstützt von Pfarrern und Kirchenvorstand, aber eben nicht mehr von diesen abhängig. So wie das schon lange mit „Donnerstag um 3“, dem Lektorenteam, dem Projektchor und unseren digitalen Angeboten, seit einigen Monaten mit dem Kirchenkaffee, neuerdings auch diesem Gemeindebrief funktioniert. Dass dabei neben all den Zukunftssorgen auch plötzlich frische Energie und neues Engagement entstehen, auch auf den jetzt regelmäßigen und gut besuchten Gemeindeversammlungen, ist eine Freude - und eine große Chance. Der Puls unserer Gemeinde wird wieder mehr in all ihren Gliedern spürbar!

Ihr Vertrauensmann Peter Mattenklodt



Gottesdienst auf der Kirchenwiese

Briefe gegen das Vergessen

Die Matthäus-Gemeinde beteiligt sich seit vielen Jahren an der Aktion „Briefe gegen das Vergessen“ von Amnesty International, denn täglich werden Menschen weltweit festgenommen, bedroht, gefoltert, getötet. Weil sie ihre Meinung sagen, sich für die Menschenrechte in ihrem Land einsetzen oder mit friedlichen Mitteln ihre Regierung kritisieren.

AMNESTY INTERNATIONAL



Yiliyasijiang Reheman

Der Brief gegen das Vergessen im Februar befasste sich mit dem unbekanntem Schicksal des mittlerweile 29 jährigen Uiguren Yiliyasijiang Reheman, der vor nunmehr fünf Jahren von ägyptischen Behörden in Kairo verhaftet und der chinesischen Regierung übergeben wurde. Vermutlich befindet er sich in einem chinesischen Umerziehungslager. Seine Frau floh 2017 zusammen mit den beiden gemeinsamen Kindern in die Türkei und hat seit September 2017 nichts mehr von ihrem Mann gehört.



Nguyen Thuy Hanh

Im März 2022 setzte sich der Amnestybrief für die bekannte vietnamesische Menschenrechtsverteidigerin Nguyen Thuy Hanh ein. Dieser drohen bis zu 20 Jahre Haft, da sie einen Spendenfond einrichtete, der es Angehörigen von zu Unrecht inhaftierten Personen ermöglichen sollte, zu den teilweise weit entfernten Haftanstalten zu reisen.



Itai Peace Dzamara

Der Aprilbrief erinnerte an das Verschwinden des Journalisten Itai Peace Dzamara vor bereits sieben Jahren und ging nach Simbabwe. Itai Peace Dzamara hatte auf einer Kundgebung einer Oppositionspartei in Harare zu Massenprotesten aufgerufen. Zwei Tage später wurde er bei einem Frisörbesuch von fünf Männern überwältigt, verschleppt und ist seitdem verschwunden.



Esmail Abdi

Der Brief gegen das Vergessen im Monat Mai ging an den Iran und setzte sich für die Freilassung des seit bereits sechs Jahren inhaftierten Esmail Abdi ein. Dieser wurde in zwei Prozessen, die gegen internationale Standards für faire Gerichtsverfahren verstießen, zu insgesamt 16 Jahren Haft verurteilt. Sein „Verbrechen“? Er war Generalsekretär der Lehrgewerkschaft im Iran und hat friedlich Demonstrationen von Lehrkräften gegen schlechte Bezahlung, niedrigen Bildungsetat und gegen die Inhaftierung von Gewerkschaftsmitgliedern organisiert.



Luis M. Otero Alcántara

Im Juni 2022 war der Präsident von Kuba Adressat des Briefs gegen das Vergessen. Es wurde sich für die Freilassung der zwei inhaftierten Künstler Maykel Castillo Peirez und Luis Manuel Otero Alcántara eingesetzt. Beide wurden im Juli 2021 mit hunderten weiteren Menschen bei landesweiten, friedlichen Protesten gegen die Wirtschaftspolitik, den Umgang mit Covid-19, den Mangel an Medikamenten und gegen die massiven Einschränkungen der Meinungs- und Versammlungsfreiheit festgenommen. Die Staatsanwaltschaft fordert acht bzw. zehn Jahre Haft. Das Gerichtsverfahren ist nicht unabhängig beobachtbar und den beiden Inhaftierten wird offenbar kein Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung gewährt. (fg)

Die „Briefe gegen das Vergessen“ geben den Gefangenen Hoffnung und zeigen den Verantwortlichen, dass die Gefangenen nicht in Vergessenheit geraten sind.

Wir starten ein Spendenprojekt zugunsten des Usa River Rehabilitation and Training Center (URRC) in Tansania, um dem Café des URRC durch die Anschaffung einer professionellen Eismaschine eine neue Einnahmequelle zu eröffnen.

Eine Eismaschine für das URRC

Das Usa River Rehabilitation and Training Center (URRC) ist eine Einrichtung der evangelisch-lutherischen Kirche Tansania (ELCT) in Meru. Das URRC unterstützt junge Menschen mit Behinderung dabei, selbstbestimmt zu leben – unabhängig von Herkunft oder Religion. Die behinderten Schülerinnen und Schüler des URRC, die normalerweise in Tansania kaum eine Chance auf ein eigenständiges Leben hätten, erwerben hier einen anerkannten Abschluss, z.B. als Schlosser oder Bäcker.

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung kehren die „frisch gebackenen“ Handwerker in ihre Dörfer und Städte zurück, um eigene Kleinbetriebe aufzubauen. Seit 1988 wurden so über 600 junge Menschen beruflich ausgebildet.

Das URRC erwirtschaftet einen Teil seiner Kosten durch den Betrieb eines Gästehauses und eines Cafés. Dort arbeitet auch Vicky Ndossy, die einigen sicher noch bekannt ist, seit sie während ihres Freiwilligen sozialen Jahrs in Bamberg ab und zu auch bei uns in St. Matthäus war. Die Eismaschine dieses Cafés war immer eine hervorragende Einnahmequelle, denn sie war die einzige in der ganzen Region. Vor einiger Zeit ist sie jedoch kaputt gegangen und kann nicht mehr repariert werden.

Wir starten deswegen die Spendenaktion „Eis für Afrika“, mit der wir innerhalb eines Jahres mindestens 2.000 € sammeln möchten, um für das URRC eine neue (gebrauchte) Eismaschine anzuschaffen und so dieses einzigartige Ausbildungsprojekt zu unterstützen.

Im Laufe des Jahres planen wir verschiedene Aktionen zur Unterstützung dieses Spendenprojekts - zum Beispiel bei unserem Gemeindefest am 10. Juli! (pm)

...Und natürlich können Sie unser Projekt gerne jederzeit unterstützen - durch eine Gabe in unsere Meru-Spendenbox am Eingang des Gemeindehauses oder durch eine Überweisung.

Auf unserer Homepage stellen wir Ihnen das URRC in einem Video vor. Dort finden Sie auch eine Grußbotschaft aus dem URRC für unsere Gemeinde.

**Spendenkonto: Evang.-luth. Kirchengemeinde St. Matthäus Bamberg
IBAN DE 89 7705 0000 0300 2986 35 Sparkasse Bamberg „Eis für Afrika“**

Marmelade für Meru

Vor Corona war sie ein großer Erfolg: Unsere „Marmelade für Meru“. Deshalb laden wir Sie auch dieses Jahr wieder ein, ein zwei oder ... Gläser Marmelade (Früchte und ...) mehr einzukochen für diesen guten Zweck. Der Marmeladenverkauf startet an Erntedank. Die Einnahmen kommen unserem Spendenprojekt „Eis für Afrika!“ zugute. (pm)

Eis für Afrika



Eine Spendenaktion von St. Matthäus in Gaustadt
Gasthof Usa River Rehabilitation and Training Center URRC, Tansania
www.matthauskirche-gaustadt.de



Spendenziel:
2.000 €

Spendenstand
1. Juli 22:
611 €



Liebe Leserin, lieber Leser Wir freuen uns, im Herbst zwei junge, engagierte Frauen als Mitarbeiterinnen begrüßen zu dürfen. Hier ihre Kurz-Vorstellungen:



Hallo liebe Gemeinde,

mein Name ist Susanne Schüller und ich freue mich, nach vielen Jahren ehrenamtlicher Arbeit und langem Theologiestudium bei Ihnen in St. Matthäus am 1.9.22 ins Vikariat zu starten.

Ich bin 27 Jahre alt und in Fürth aufgewachsen. Meine

Familie stammt aus Siebenbürgen in Rumänien. Studiert habe ich in Erlangen.

Draußen in der Natur fühle ich mich besonders wohl – egal ob im Wald mit dem Hund, auf einem Berggipfel oder neben einem brummanden Bienenstock. Da kann ich meine Gedanken schweifen lassen, entspannen, innehalten und Neues entdecken.

Glaubensfragen und das Gefühl von Gemeinschaft haben mich bereits während meiner Konfi-Zeit begeistert,

sodass ich in ganz unterschiedlichen Bereichen meiner Heimatgemeinde Heilig-Geist in Fürth aktiv war: Ich plante Konfi-Tage; organisierte Freizeiten, Ausflüge, Kindertage; gestaltete Gottesdienste und Gruppentreffen; diskutierte mit Leidenschaft in Sitzungen von Kirchenvorstand und Ausschüssen und setzte mich für ein offenes Miteinander im Stadtteil ein.

Mein Ehrenamt war mir eine Herzensangelegenheit, hat mich geprägt, erwachsen werden lassen und zum Theologiestudium motiviert. Für mich ist Gemeinde ein Ort der Gemeinschaft, des Willkommens und des Miteinanders – ein Ort, an dem Menschen und ihre Geschichten Gehör und Beachtung finden, an dem gegenseitiges Vertrauen geschenkt wird.

Ich freue mich sehr darauf, von Ihren Geschichten zu erfahren, mit Ihnen unterwegs zu sein und in diesem gegenseitigen Vertrauen in eine gemeinsame Zukunft aufzubrechen!

Ihre Vikarin

Susanne Schüller

Mein Name ist Isabella Stärk,



ich komme aus Hallstadt und bin 21 Jahre alt. Derzeit studiere ich im 4. Semester Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit an der Evangelischen Hochschule in Nürnberg. Ab Oktober 2022 trete ich mein Praxisjahr in der Gemeinde St. Matthäus an. Das bedeutet, ich bin

wie in meinem späteren Berufsleben zum Teil in Schulen als Religionslehrerin und auch gleichzeitig in der Gemeinde als Religionspädagogin in verschiedenen Bereichen tätig. Dabei habe ich das Glück, Veranstaltungen aller Art besuchen zu können und die Gemeinde näher kennenzulernen. Seit einigen Jahren bin ich ehrenamtlich in der Jugend- und Konfirmandenarbeit tätig und hoffe, auch hier erneut in Ihrer Gemeinde einsteigen zu können. Ich freue mich von Herzen auf den Beginn meiner Tätigkeit in St. Matthäus und darauf, mit Ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen. Hoffentlich bis bald!



KV heißt „Kommt Vorbei!“

Unser Kirchenvorstand trifft sich monatlich. Die Sitzungen sind bis auf wenige Ausnahmen öffentlich. **Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.** Gerade jetzt - denn es geht zur Zeit um zentrale Themen für die Zukunft unserer Gemeinde.

Ab dem Wochenende vor jeder Sitzung können Sie auf unserer Homepage sehen, ob die Sitzung im Gemeindegottesaal oder per Zoom stattfindet und sich über die Tagesordnung informieren.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, Pfarrer Martin Schnurr oder Vertrauensmann Peter Mattenklodt **vorab Bescheid zu geben, wenn Sie teilnehmen möchten.**

Sie können auch gerne **selbst Themen in die Sitzungen einbringen.** Damit Ihr Thema in die Tagesordnung aufgenommen werden kann, teilen Sie uns Ihren Wunsch bitte spätestens zehn

Tage vor der Kirchenvorstandssitzung mit. (pm)

Die weiteren Termine für 2022 sind:

- 21. Juli
- 15. September
- 13. Oktober
- 17. November
- 15. Dezember

(jeweils donnerstags um 19.30h)

Pfarrer Martin Schnurr (Vorsitzender)

Tel.: 0951 6 26 45

Mobil: 0151 - 20 64 19 67

martin.schnurr@elkb.de

Peter Mattenklodt (Vertrauensmann)

Tel.: 0170 / 231 36 68

peter.mattenklodt@elkb.de

Neues aus dem KV Sommer 2022

Trotz beginnender Urlaubszeit gehen uns die Themen in den Kirchenvorstandstreffen nicht aus und die Sitzungen bleiben spannend.

Seien es Beschlüsse zu eigentlich vergangenen Themen, wie die Jahresrechnung 2021, mit der sich der Kirchenvorstand Anfang Juni beschäftigte. Oder auch die Planung der nächsten Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, wie beispielsweise dem Gemeindefest und dem Sommerkonzert.

Ab und zu kommen dann auch Themen zur Sprache, die deutlich weiter in der Zukunft liegen, wie beispielsweise in der Maisitzung, in der wir zusammen mit Dekan Lechner und Andrea Hofmann vom Dekanat die zukünftige Stellenplanung, die zukünftige Ausrichtung von St. Matthäus und auch das spannende Thema Simultankirche diskutiert haben. In diesem Zusammenhang war auch die Auswertung unserer Gemeindeversammlungen ein wichtiges Thema.

Natürlich fehlen auch Themen aus dem „täglichen Gemeindebetrieb“ nicht, wie beispielsweise die weitere Vorgehensweise zur Pflege unserer beliebten Kirchenviese.

Wie anfangs erwähnt: Die Themen bleiben spannend. Falls Sie das genauso sehen: Die KV Sitzungen sind öffentlich.

Vielleicht bis bald, Ihr Kirchenvorstand St. Matthäus

(tl)

Lust auf mehr!



Am Pfingstmontag durften wir einen Kirchenwiesengottesdienst zusammen mit Ionuț Păun, Pfarrer der rumänisch-orth. Kirchengemeinde in Gaustadt, und Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr erleben. Ungewohnte liturgische Gesänge und eine Predigt über die rumänisch-orthodoxe Spiritualität haben uns Einblicke in die Traditionen und Glaubensüberzeugungen unserer Schwestergemeinde gegeben. Beim Kirchenkaffee nutzten viele die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit Ionuț Păun und konnten voneinander übereinander lernen. Eine Begegnung, die Lust auf mehr gemacht hat. (aam)

Simultankirche – zwei Gemeinden, eine Kirche

In den vergangenen Monaten macht eine wirklich ungewöhnliche und doch auch ansteckende Idee in St. Matthäus die Runde: Wollen wir „unsere“ Kirche mit der rumänisch-orthodoxen Gemeinde Bamberg teilen? Wir möchten Sie in diesem Artikel über die Sachlage und den Stand der Diskussion informieren.

Die Sachlage

Die rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde Bamberg wurde vor gut 10 Jahren von Pfarrer Ionuț Paun gegründet und ist seither am Wachsen. Die Räumlichkeiten der ukrainisch-griechisch-katholischen Kirche in der Andreas-Hofer-Straße, wo die rumänische Gemeinde gastweise eine Heimat gefunden hat, reichen oft nicht aus. Schon seit Jahren wird deshalb nach baulichen Alternativen gesucht.

Unsere eigene Gemeinde denkt ebenfalls seit längerem über bauliche Veränderungen nach: Aufgrund des regen Gemeindelebens stößt der doch recht klein bemessene Gemeinderaum immer wieder an seine Grenzen. Ein größerer Umbau wäre für uns (in Zeiten rückläufiger landeskirchlicher Zuschüsse) ein echter Kraftakt. Doch nicht zuletzt die schönen Gottesdienste auf der Kirchenwiese haben uns gezeigt, dass unser wunderschönes Areal vielfältige

Möglichkeiten bietet, die wir eben erst entdecken müssen. Gleichzeitig haben wir erfahren, dass im Zuge der Dekanatsentwicklung in absehbarer Zukunft für die Gemeindegemeinschaft in St. Matthäus nur noch eine halbe Pfarrstelle zur Verfügung stehen wird. Wir müssen künftig in größeren Bezugsräumen denken, wodurch bereits jetzt engere Kooperationen (mit St. Stephan und der Erlöserkirche) entstehen. Andererseits geht es auch darum, unser besonderes „Profil“ als Kirche an diesem Ort zu schärfen. Neben einem lebendigen und aktiv von Ehrenamtlichen mitgetragenen Gemeindeleben (das wir unbedingt weiter führen wollen!) sind die besonderen und über lange Zeit von den jeweiligen Stelleninhabern gepflegten ökumenischen Beziehungen ein Alleinstellungsmerkmal für St. Matthäus.

Die Idee

Warum also nicht darüber nachdenken, ob wir unsere Kirche mit der rumänisch-orthodoxen Gemeinde teilen – nicht um dadurch kleiner zu werden, sondern um gemeinsam zu wachsen! „Simultankirche“ nennt man so eine Symbiose zweier Konfessionen in einem Gebäude. An vielen Orten gibt es sie bereits zwischen Katholiken und Protestanten – doch eine Orthodox-Evangelische Simultankirche wäre unserer Wissens deutschlandweit ein Novum!



Dabei könnten wir Geld und Kräfte zusammenlegen, um unter einem Dach genügend Raum für zwei Gemeinden zu schaffen, die sich nachbarschaftlich begegnen und unterstützen, einander besser verstehen lernen und gemeinsam zu einem sichtbaren Ort gelebter Ökumene werden.

Eine konkrete Idee, wie dieser Ort aussehen könnte - nämlich durch das Einziehen einer Zwischendecke zwei getrennte Gottesdiensträume entstehen zu lassen (orthodoxe Kirche mit Ikonostase und Kirchenbänken unten; offener, flexibel nutzbarer evangelischer Kirchenraum oben - mit Aufzug!) - ist bereits entstanden (siehe Bild). Ob sie tatsächlich umsetzbar ist, wird sich zeigen.

Aber vorher müssen wir noch viel miteinander reden – darüber, ob wir die Umwandlung unserer Kirche zur Simultankirche als Gemeinde tatsächlich wollen; wie die Landeskirche dazu steht und ob wir es als ökumenische Partner überhaupt hinbekommen, miteinander ein gutes Konzept auf Augenhöhe auszuarbeiten. Die Rumänisch-Orthodoxe Gemeinde jedenfalls ist sehr daran interessiert!

Bisher ist es nur eine Idee – die viele von uns begeistert (auch im Hinblick auf eine nachhaltige Nutzung unserer Gebäude), aber es gibt auch berechtigte kritische Einwände. Doch lassen Sie uns gemeinsam weiter darüber nachdenken. (fg; jms)

Juli 2022
Meine Seele dürstet
nach Gott, nach dem
lebendigen Gott.
Ps 42,3



Zwei in einem: Kita St. Matthäus feierte erstes großes Fest mit Bürgermeister

Zahlreiche Gäste und eine spannende Familienolympiade



Endlich miteinander feiern! Und nachdem bei den Planungen noch nicht klar war, wann die Diakonie-Kita in das neue Gebäude ziehen kann, wurden das Frühlings- und das Sommerfest der Kita St. Matthäus in diesem Jahr zu einer großen Feier zusammengelegt – der ersten richtig großen Veranstaltung seit dem Kita-Start in Pandemiezeiten. Das ließ sich dann auch Bischbergs Bürgermeister Michael Dütsch nicht entgehen und richtete ein herzliches Grußwort an die 110 Festgäste. Mit einer so großen Besucherzahl hatte das Team der Diakonie-Kita nicht gerechnet und so wurden kurzerhand Decken zu Sitzmöglichkeiten. Nach der Begrüßung durch Kita-Leiterin Tanja Kraus stimmten alle das tägliche Begrüßungslied an und los ging die Familienolympiade. Alle Mitarbeitenden der Matthäus-Kita hatten sich Stationen ausgedacht: Muggelsteinsuche im Sand, Luftballontiere modellieren, Eierlauf und Dosenwerfen waren nur einige davon. Gemeinsam bewältigten die Familien die Aufgaben und holten sich

Stempel für jede erledigte Herausforderung ab. War die Stempelkarte voll, gab es eine Medaille aus Holz für jedes Kind.

Ausgewipert von der Action kamen dann alle zusammen. Nach einem gemeinsamen Gebet erfrischten sich die Festbesucher_innen mit der von den Kita-Kindern selbstgemachten Limonade mit Minze aus dem neuen Kita-Hochbeet. Auch die Mägen füllten sich schnell: viele Kita-Familien steuerten einen Salat zum großen Salatbuffet bei. Hauptspeise waren 16 Familienpizzen, die eine Kita-Familie spendiert hatte: „Ein herzliches Dankeschön dafür an die Pizzeria Azzurro am Aero Club Bamberg.“ Kita-Leiterin Tanja Kraus bedankte sich aber nicht nur für die kulinarische Unterstützung: „Ein großer Dank geht an alle Helfer_innen, die unser Fest so toll mit gestaltet haben, die beim Abbau und Aufräumen und Abspülen geholfen haben. Sie alle haben das Frühlingsfest im Sommer zu einem wirklich rundum schönen Tag in der Kita St. Matthäus werden lassen.“ (tk)



Getauft wurden



Emelie	Schrauder
Pauline	Schreier

Zoey	Ambos
------	-------

Cecilia	Wagner
Sophia	Mai



Kirchlich bestattet wurden



Heiderose Denzler	79 Jahre
Kuno Seehofer	81 Jahre
Erna Stoppel	87 Jahre

Dagmar Haarkötter	78 Jahre
Irmard Pohl	87 Jahre
Melita Pflug	88 Jahre

immer Sonntags um 10.00 Uhr
während des Hauptgottesdienstes



Der Kindergottesdienst nimmt volle Fahrt auf!

Der Herr



ist mein



Hirte,



mir



wird nicht



zum frischen
Wasser.



Er erquicket



meine Seele.



Er fu
auf
Stro



im finsternen



Tal,



fürchte ich



kein



U

und Stab



trösten mich.



Du



bereitest vor

mir eine
Ti



mein Haupt
mit Öl



und schenkest
mir voll ein.



Gutes



und Barmh



mein Leben lang.



Und ich
werde
bleiben



im Hause



des



ts mangeln.

Er weidet mich

auf einer grünen Aue

und führet mich



ühret mich
rechter
aße

um
Namens
seines
willen.

Und ob ich schon
wanderte



nglück.

Denn Du

bist bei mir.

Dein Stecken



r
en
sch

im Angesicht

meiner Feinde.

Du selbst



herzigkeit

werden mir
folgen

Beten heißt mit Gott reden. Das kann man mit Worten, aber auch mit dem Körper. Im Evangelischen Reli-Unterricht der Klassen 3b in Bischberg und 3/4 a-e in Gaustadt haben wir uns Bewegungen und Gesten zu einem Gebet aus der Bibel, dem 23. Psalm, ausgedacht. Hier zeigen Dir einige Kinder aus der Gaustadter und Bischberger Grundschule, wie es geht. Vielleicht magst Du es ja auch mal ausprobieren?



Herrn

immerdar.



Gottesdienste finden in der Regel um 10 Uhr auf der Kirchenwiese statt. Zeitgleich ist Kindergottesdienst (außer in den Ferien). Bitte Ankündigungen in Zeitung/ Mitteilungsblatt/ auf der Homepage und beim Wettertelefon 0951/93734003 beachten!

24. Juli J. Müller-Schnurr	6. Sonntag nach Trinitatis
31. Juli M. Schnurr	7. Sonntag nach Trinitatis mit Taufe
7. August F. Jenschke	8. Sonntag nach Trinitatis mit Abendmahl Anschließend Fair-Verkauf
14. August J. Müller-Schnurr	9. Sonntag nach Trinitatis
21. August M. Schnurr	10. Sonntag nach Trinitatis
28. August U. Lutter	11. Sonntag nach Trinitatis
4. September B. Buchholz	12. Sonntag nach Trinitatis
11. September Prof. M. Herbst	13. Sonntag nach Trinitatis Anschließend Fair-kauf
18. September J. Müller-Schnurr	14. Sonntag nach Trinitatis Einführung Vikarin Susanne Schüller
25. September in St. Josef	15. Sonntag nach Trinitatis Ökumenisches Morgenlob St. Josef
2. Oktober Team	Erntedank Einführung Religionspädagogin im Praxisjahr Isabella Stärk, Anschließend Fair-kauf
9. Oktober M. Schnurr	17. Sonntag nach Trinitatis „bring a friend-Gottesdienst“
16. Oktober Team	18. Sonntag nach Trinitatis Waldgottesdienst
23. Oktober J. Müller-Schnurr	19. Sonntag nach Trinitatis
30. Oktober U. Lutter und F. Jenschke	20. Sonntag nach Trinitatis mit Abendmahl
6. November J. Müller-Schnurr	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
13. November M. Schnurr	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Fair-kauf



Wir starten wieder!

Zum Gemeindefest gibt es erstmals seit der Coronapandemie wieder die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst Waren aus dem Fairkauf zu erwerben.

Die Produkte sind zumeist aus Bio-Anbau und grundsätzlich fair gehandelt. Mit dem Erwerb und Verkauf tragen wir dazu bei, die Existenzgrundlage der Erzeuger zu sichern und gerechte Welt-handelsbeziehungen zu stärken. Erlöse aus „Aufrunden“ oder Spenden gehen an unsere Partnerdiözese Meru.

Wir stellen Basisartikel wie Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade u.ä. jeden Sonntag zur Selbstbedienung am Kirchenkaffee zur Verfügung. Eine breitere Produktpalette gibt es einmal im Monat – die Termine dafür sind der 7. August, der 11. September und der 2. Oktober.

Hast du Lust, beim Verkauf mitzuhelfen und unkompliziert, ohne große Aufwand etwas Gutes zu tun? Dann melde dich bei Katrin unter fairkauf.matthaeuskirche@posteo.de (aam)

Kuchenspenden für Kirchenkaffee

Backen Sie gerne? Für unseren Kirchenkaffee freuen wir uns immer über mitgebrachte Kuchen - gerne mit kurzem Hinweis an Natascha Wiede (per Email oder über WhatsApp/Signal: 0173-3751653) oder auch ganz spontan!

Wenn Sie sich auch noch vorstellen können, als Helfer beim Aufbau, im Sicherheitsteam, beim Kirchenkaffee ab und zu mitzumachen, melden Sie sich bitte bei Natascha Wiede (per Email oder über WhatsApp/Signal: 0173-3751653).

AM BESTEN NICHT LANGE ZÖGERN UND JETZT DIREKT ZUM MITMACHEN MELDEN!

☺ Wir freuen uns auf ein wachsendes Team und viele schöne gemeinsame Aktionen!

(pm)



Bei Anruf: **Andacht.**



EHRENAMTSPREIS DER LANDESKIRCHE 2021

Der ANDACHTbeantworter

Die 5-Minuten-Telefonandacht - jeden Sonntag neu
 Tel.: 0951 / 1808 2492
 St. Matthäus in Gaustadt

Nachdem unser beliebter und mit dem Ehrenamtspreis der Landeskirche 2021 ausgezeichnete ANDACHTbeantworter so gerne gehört wird, haben wir uns gedacht, vielleicht wird er auch gerne gelesen?

Daher haben wir uns entschlossen, immer wieder mal einen davon im Gemeindebrief zu veröffentlichen.

Diesmal handelt es sich um einen Beitrag (vom 23. April 2022) von Dr. Klaus Rupprecht.

Andacht „Für jeden Tag“ – frei nach Jörg Zink

Liebe Gemeinde St. Matthäus, liebe Anruferin, lieber Anrufer, die Osterfeiertage sind vorüber, etliche von uns haben sich eine kleine Auszeit vom oft so stressigen Alltag genommen, sind vielleicht in Urlaub gefahren – so wie wir, die wir unsere Tochter Sarah in Norwegen besucht haben, die dort ein Auslandssemester verbringt. Manche haben es sich sicherlich auch daheim gemütlich eingerichtet, das schöne Wetter und die herrliche fränkische Landschaft genossen oder auch Familie und Freunde besucht.

Aber – jetzt kommt er wieder – der Alltag, und das ist auch gut so; denn neben der Entspannung und dem Loslassen brauchen wir auch eine feste Basis, erfüllende Aufgaben und einen Tagesrhythmus, der uns Halt und Orientierung gibt. Und wir brauchen Menschen um uns, die uns lieb geworden sind und mit denen wir vertrauensvoll in jeden neuen Tag starten können.

In - wie ich meine - sehr anregenden Versen hat Jörg Zink wichtige Gedanken zu einem gelungenen Alltag festgehalten. Nein, es geht darin nicht darum, nun wieder Leistung zu erbringen und zu funktionieren – auch wenn das natürlich vielfach Bestandteil unseres Alltags ist. Es geht um viel Wichtigeres, es geht um Werte, um Leitlinien „für jeden Tag“. Und wenn wir all das beachten, was Jörg Zink so in Betracht zieht, dann ist es auch gut so und es tut uns gut – denn er hat Recht: „Es ist wenig Zeit“.

Mir scheint, die wenige Zeit, die wir haben, ist wirklich viel zu schade dafür, dass wir uns den Alltag vermiesen lassen

- durch Zankhaftigkeit,
- durch falschen Stolz und ständige Aufgeregtheit,
- durch bloßes Leistungsdenken und das ständige Vergleichen mit Anderen.

Jeder Tag ist eine neue Herausforderung auf dem Weg, den Jesus Christus uns gelehrt hat, den Weg der Nächstenliebe. Lasse ich so am späten Abend den Tag Revue passieren, dann merke ich das jedesmal aufs Neue.

- Habe ich dem Gegenüber genügend Aufmerksamkeit und Achtung entgegengebracht?
- Bin ich den Aufgaben, die mir wichtig waren, gerecht geworden?

- Habe ich aus Respekt und Liebe gehandelt und nicht um bloßer persönlicher Vorteile willen?

Ich finde, es ist wichtig, sich jeden Tag wieder neu zu erden, mit sich und den Menschen in der unmittelbaren Umgebung im Reinen zu sein oder erst gar nicht ins Unreine zu kommen. Dabei hilft mir,

- mich selbst bloß nicht zu wichtig zu nehmen (oder es zumindest zu versuchen)
- stets dem Anderen die Hand zu reichen – in dem Wissen, dass ich selbst ständig auf die Hilfe anderer angewiesen bin
- nicht nachtragend zu sein, sondern den Anderen jeden Tag aufs Neue mit neuen Augen zu sehen
- Konfliktpunkte nicht zu lange schwelen zu lassen, auch wenn das nicht immer ganz leicht ist
- Eine innere Ruhe zu bewahren, gerade dann – wenn es hektisch wird
- Und jeden Tag aufs Neue zu danken; zu danken für den kleinen gemeinsamen Frieden – gerade auch im Angesicht des aktuellen großen Leids um uns herum

Wie gesagt, in wunderbar inspirierenden, zugleich aber erstaunlich wenigen Worten bringt Jörg Zink dies alles in folgenden Versen zum Ausdruck:

Für jeden Tag

Gegen niemand
einen Vorwurf festhalten.
Niemand anklagen
für vergangene Dinge.
Von niemand
Dankbarkeit fordern.
Wenig von aller Leistung halten,
der eigenen vor allem,
und lächeln über den Stolz,
der nicht loslassen will.
Allabendlich allen Streit beenden.
Es ist wenig Zeit.
Nichts Ungeordnetes
durch die Tage schleppen.
Anderen mit leichter Hand
ihre Schuld vergeben
und das eigene Versagen
erkennen.
Und danken
für den gemeinsamen Frieden.



(aus: Leben unter einem guten Stern. Inspirationen für kostbare Momente, hg. von Wolfgang Schuster, Freiburg 2009, S. 110)

Liebe Gemeinde St. Matthäus; liebe Anruferinnen und Anrufer, ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag und eine gute Woche, Ihr Klaus Rupprecht.

Der neue Konfi-Kurs

Wie schon in den letzten Gemeindebriefen berichtet, hat die Pandemie unsere Konfi-Arbeit ganz schön auf den Kopf gestellt. Das war über Strecken hinweg nicht einfach, aber auf der anderen Seite haben wir Neues ausprobieren können und schätzen gelernt. So hat der Ablauf der letzten Konfi-Kurse gezeigt, dass es durchaus Sinn macht, den Jugendlichen und Konfi-Teamern am Anfang des Kurses mehr Zeit zu geben, sich untereinander besser kennenzulernen. D.h., die Struktur des Konfi-Kurses hat sich über die Corona-Zeit geändert, die Jugendlichen treffen sich in der Regel von Mai an wöchentlich mittwochs von 17-19 Uhr und lernen sich, die Gruppe, das Team, die Kirche und die Grundlagen des christlichen Glaubens Stück für Stück besser kennen. Nach den Sommerferien finden monatliche Treffen statt (ein Samstagvormittag und ein Freitagabend). Die Samstage bieten die Möglichkeit, verschiedene Themen intensiver zu behandeln. Und in diesem Jahr gibt es auch wieder eine Konfi-Burg, die Konfi-Freizeit zusammen mit den Konfis aus der Erlöserkirche und St. Stephan. Neben spirituellen Erfahrungen setzen die Jugendlichen sich in diesem Jahr spielerisch und erlebnisorientiert mit ihrem Glauben und ihren Zweifeln auseinander. Auf diesem Weg bis hin zur Konfirmation werden sie von den Konfi-Teamern begleitet.

Auffallend ist, dass der Konfi-Kurs oder die Konfirmation gar nicht mehr unbedingt die Regel ist. Immer mehr Jugendliche nehmen die Möglichkeit, sich auf diese Weise mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen, gar nicht mehr wahr. Auch ist die kirchliche Sozialisation oft gar nicht mehr vorhanden, so dass wir immer auch ganz explizit die Eltern mit zu den Gottesdiensten oder anderen gemeindlichen Aktivitäten einladen, damit auch sie die Chance haben, sich mit der Kirche und ihrem eigenen Glauben auseinanderzusetzen, sich mit ihren Kindern auf das Abenteuer des Lebens und des Glaubens einzulassen ...

... und so auch in diesem Jahr: Seit Ende April treffen sich die Neuen regelmäßig (außer in den Ferien) mittwochs und in den verschiedenen Gottesdiensten, sei es auf dem Kreuzberg zusammen mit der Kirchengemeinde aus Hallstadt, auf der Kirchenwiese zur Konfirmation der Alten, einem MiteinanderGottesdienst oder in unserer Matthäuskirche.

Wir wünschen unseren Jugendlichen viel Spaß auf ihrem Weg und viele gute Erfahrungen miteinander und mit Gott.

(ms)



Das Konfi-Team

Gemeindeleben in den Ortsteilen

Weipelsdorf, Troisdorf, Bischberg

gehören neben Gaustadt zu den Gebietsteilen der Kirchengemeinde St. Matthäus.

In unserer letzten Gemeindeversammlung haben wir auf das Gemeindeleben in genau diesen Ortsteilen geschaut und drei Fragestellungen aufgeworfen

- Wollen wir mehr Gemeindeleben in den Ortsteilen? Was wollen die Mitglieder in den Ortsteilen? Was fehlt, was läuft gut?
- Wie ist die Bindung der Gemeindeglieder zu St. Matthäus? Orientieren diese sich vielleicht eher an Trabelsdorf, Walsdorf?
- Wie können wir uns kennenlernen? Wie in den Ortsteilen und über die Ortsteile hinweg vernetzen? Wie können wir mit anderen Partnern/Gruppen/Vereinen zusammenarbeiten und uns als „St. Matthäus“ zeigen?

Wir haben munter Ideen sprudeln lassen und wollen Folgendes angehen:

- regelmäßiger (ökumenischer) Gottesdienst am Vogelberg
- Veranstaltungen in der Kita-Bisch-

Menschen aus der Gemeinde



Sie macht sich auf den Weg, nahezu jeden Sonntag, ganz bewusst zu Fuß, immer alleine. Und sie nutzt diesen Weg, um sich auf den Gottesdienst

einzustimmen. „Gottesdienst gibt mir Energie, ist wie Akku aufladen für die nächste Woche“ – so Stephanie Bürklin, die wir in diesem Gemeindebrief als „Mensch aus unserer Gemeinde“ vorstellen möchten.

Stephanie Bürklin lebt seit 16 Jahren in Gaustadt, ihr Sohn wurde in unserer

berg (Gottesdienste, Andachten, Kita-talk, ...)

- Veranstaltungen **mit** der Kita-Bischberg (Martinsumzug, gemeinsame Feste, Eltern-Kind-Gruppen...)
- Einladung des OKR
- „Befragung“ von Gemeindegliedern zu Interessen und Wünschen v.a. in Weipelsdorf und Troisdorf (evtl. mit der Gemeindebriefausgabe)
- „Stammtisch“ am Schumannskeller zum Kennenlernen und zur gemeinsamen Planung
- Signalgruppe für Interessierte zum schnellen Austausch (z.B.: „Wir in Bischberg“)

Nun machen wir uns an die Umsetzung.

Wie geht es Ihnen in den Ortsteilen? Haben Sie auch Lust, Ihre Ideen, Wünsche, Ihre Meinung einzubringen? Dann sprechen Sie uns an – wir freuen uns!

Thomas Görlich (0951/9686751
goerlich.th@web.de),

Anja Abeska-Mai (0951/69833
anja.abeska-mai@posteo.de)

Gemeinde konfirmiert. Von Pfarrer Buck in Trabelsdorf als Kind und Jugendliche quasi „kirchensozialisiert“ hat sie in St. Matthäus etwas von der Lebendigkeit, der Vielfalt und der Gemeinschaft wiedergefunden, die Kirche und Gemeinde ausmacht. Die Gottesdienste auf der Kirchenwiese kommen ihr als Mensch, der Garten und Natur liebt, sehr entgegen. Auch wenn sie keine „Vereinsmeierin“ ist, hilft sie gerne im Kirchenkaffeeteam mit – und das zeigt erstaunliche Wirkung: von „Kuchen backen kann ich nicht, lasst mich lieber den Kaffee zahlen“ hin zu leckeren Handmadekuchenkreationen. Sie haben noch kein Bild im Kopf, von wem hier die Rede ist? Blonde Haare, Sonnenbrille... :-)

(aam)

„donnerstags um 3“



Unser DoUm3-Team



20 Jahr-Feier



20 Jahr-Feier



20 Jahr-Feier



Henk Klaassen

Auch im Mai war es wieder möglich, einen Nachmittag mit einem Vortrag in der Kirche zu gestalten. Eingeladen war Herr Henk Klaassen zum Thema „Osteopathie für Senioren – auch eine Therapie für müde Glieder?“ Herr Klaassen ist Physiotherapeut, Osteopath und Heilpraktiker.

Pfarrer Schnurr begrüßte die Anwesenden und hielt eine kleine Andacht. Herr Klaassen erzählte von seinem beruflichen Werdegang, der in Holland begann und ihn irgendwann nach Bischberg führte. Dort hat er eine Praxis mit mehreren Mitarbeitern. Er behandelt überwiegend Babys und Kinder.

Er erzählte über die Wirkung der Osteopathie. Sie ist eine ganzheitliche Therapie, in der mit den Händen behandelt wird. Die Osteopathie kann sehr gut als Prävention eingesetzt werden, auch zur Beseitigung von Verspannungen, Blockaden, Verklebungen etc. Mit Hilfe der Osteopathie kann man lernen, den Alltag beweglicher und unabhängiger zu gestalten.

Herr Klaassen erzählte in einer ruhigen und sehr verständlichen Art. Anschließend konnten die Zuhörer Fragen stellen, die er gern beantwortete. Für ein gutes Hörverständnis sprach er über ein Mikrofon und Pfarrer Schnurr hielt das mobile Mikrofon für die Zuhörer bereit. So war es möglich, dass alle Fragen und Antworten klar und deutlich zu verstehen waren.

Er ist auch Seniorenbeauftragter in Bischberg. Er ist für alle Fragen und Anregungen offen und freut sich über Vorschläge. Man erreicht ihn über das Rathaus unter der Tel.-Nr. 0951 966380 oder seniorenbeauftragter@bischberg.de.

Der Nachmittag war gut besucht und das Interesse groß. Herr Klaassen wurde verabschiedet mit dem Wunsch, doch im nächsten Jahr erneut zu berichten und dann vielleicht mehr über die Arbeit des Seniorenbeauftragten. Alle Besucher wurden schließlich mit einer kleinen Süßigkeit verabschiedet. (uz)

20 Jahre „donnerstags um 3“

St. Matthäus feierte Jubiläum

Ein paar Meter breiter hätte der Vorplatz vor der St. Matthäuskirche am Donnerstag, 23.06.22 sein können, zum 20-jährigen Jubiläum des „donnerstags um 3“ Kreises! So war aber unter den großen Sonnenschirmen und entlang der Kirchenwand für jeden der zahlreichen Besucher ein Schattenplätzchen dabei, denn das Wetter zeigte sich von seiner allerbesten Seite. Unser Pfarrer Martin Schnurr stimmte uns mit einer sehr passenden Andacht zu Jeremia 17,7f auf den Nachmittag ein und ein kleiner Rückblick von Ulla Lutter auf das Geschehen der letzten 20 Jahre beendete dann auch schon den offiziellen Teil. Mit Sekt und leckeren Häppchen von der Metzgerei Scharf begann der gemütliche Teil. Es gab dann die Möglichkeit, Erinnerungen auszutauschen. Die Besucher nutzen auch gerne die Gelegenheit, unsere vorherigen Pfarrer Herrn Ölschlegel mit Frau und Herrn Geyer wiederzusehen.

Dr. Dobmeier hatte mit seinem Akkordeon den musikalischen Part übernommen und wesentlich zur guten Stimmung beigetragen. Der Männerchor Gaustadt überraschte uns zum Schluss noch mit einem Ständchen, zwar mit dezimierten Stimmen, aber voll Inbrunst und Leidenschaft begeisterten die Herren unter der Leitung von Herrn Alexander Kosch alle Anwesenden mit diesem schönen Abschluss eines gelungenen Nachmittags.

An der Informationstafel im Eingangsbereich der Kirche werden wir Fotos und einen kleinen Rückblick aufhängen für alle, die nicht dabei sein konnten. Für den Herbst planen wir nun weiter und haben uns im Vorbereitungskreis über folgende Themen beraten:

- 22.09.2022 „Mein letzter Atemzug“ mit Sven Steffan (Gesundheitliche Vorsorgeplanung, Ethikberater im Gesundheitswesen),
- 13.10.2022 Besuch bei einem Bestatter, anschließend Brotzeit in einer Heckenwirtschaft,
- 10.11.2022 Enkel- und Haustürtricks (Zusammenarbeit mit der Polizei),
- 08.12.2022 Adventfeier.
- Wir treffen uns weiterhin donnerstags um 15.00 Uhr in den Kirchenräumen, hoffentlich dann auch wieder mit Kaffee und Kuchen.

Über Ihren Besuch freuen sich vom Vorbereitungskreis für „donnerstags um 3“ sehr und verbleiben mit besten Grüßen

Ulla Zeppenfeld und Ulla Lutter



20 Jahr-Feier



20 Jahr-Feier



20 Jahr-Feier



20 Jahr-Feier



20 Jahr-Feier

Bücher und Begegnungen

Mitten im tiefsten Corona-Winter 2021 erreichte mich die Idee, in der Gemeinde gemeinsam ein Buch zu lesen. Buchtitel und auch der Klappentext des Buches klangen interessant, der Gedanke mitten im schnöden Lockdown-Alltag wieder Menschen zu „treffen“ auch. Wenn auch durch „Zoom“ zunächst räumlich distanziert, entstanden von Beginn an in unseren digitalen Treffen interessante und kontroverse Gespräche rund um das Buch „Alles trägt den einen Namen“ von Richard Rohr. Inzwischen lesen wir mit David Steidl-Rasts „Credo“ das zweite Buch und freuen uns darüber, dass wir uns im Abstand von 2 Wochen meistens am Sonntagabend um 19.30 Uhr je nach Wetterlage im Turm

oder auf der Kirchenwiese auch wieder „analog“ begegnen dürfen.

In „Credo“ geht es um unser christliches Glaubensbekenntnis, das wir so oft im Gottesdienst miteinander sprechen. Doch was steckt eigentlich hinter den 77 Wörtern unseres Bekenntnisses zu Gott, die vor über 2000 Jahren niedergeschrieben wurden? So wie David Steidl-Rast hinterfragen auch wir kapitelweise und sehr kritisch die Hintergründe und bemühen uns um Erklärungsversuche für die doch manchmal so schwer nachzuvollziehenden Passagen.

Jeder, der mitlesen und-diskutieren will, ist sehr herzlich willkommen!
Beetje Neubauer

Stunde der Orgelmusik mit Walter Gatti

Samstag, 8.10.2022, 18.00 Uhr, St. Matthäus, Gaustadt, Bonhoefferplatz 3

Der aus Torre Pellice im Piemont (Italien) stammende Organist Walter Gatti ist in unserer Gemeinde kein Unbekannter. Sein erstes Konzert gab er bereits zu einer Zeit, als noch Pfarrer Ölschlegel im Amt war und auch zu Zeiten Pfarrer Geyers hat er auf unserer Eule-Orgel ein Konzert gegeben.

Der Kontakt zu ihm kam zustande über unser langjähriges Kirchenvorstandsmitglied, Herrn Dr. Goldbach, der in seiner Zeit als Bamberger Universitätsmusikdirektor Walter Gatti anlässlich einer Konzertreise mit Chor und Orchester der Universität Bamberg nach Italien kennen lernte.

Walter Gatti hat sich nicht nur als Organist sondern auch als Musikpädagoge, Chorleiter und Komponist einen Namen gemacht. So kam es auch nicht nur zu gemeinsamen Konzerten der beiden Chöre aus Italien und Deutschland - es sind auch einige Auftragswerke für die Bamberger Ensembles entstanden.

Folgende Werke stehen auf dem Programm

Bach und sein musikalisches Vermächtnis

Johann Sebastian Bach:

Präludium und Fuge c-Moll, BWV 549

Felix Mendelssohn Bartholdy:

Orgelsonate op. 65,3 A-Dur

Robert Schumann: Vier Skizzen op. 58

Johann Sebastian Bach: Partita super

„Sei gegrüßet, Jesu gütig“, BWV 768

Der Eintritt ist frei,
um eine Spende am Ausgang wird gebeten.
Dauer des Konzerts: eine knappe Stunde. (mg)



Wie entsteht ein Gemeindebrief?

Wenn Sie diesen Gemeindebrief erhalten, ihn aufblättern und anfangen, darin zu schmökern, machen Sie sich da eigentlich Gedanken, wie so ein Brief entsteht?

Die Planung

Zunächst braucht es natürlich Inhalte. Da wären Texte, Fotos, Informationen, Termine, etc., etc.. Da das alles nicht von alleine in den Brief kommt, bedarf es zuallererst einer guten Planung: Was gibt es neues, welche Artikel müssen in den nächsten Gemeindebrief, wie lange ist die Laufzeit? Und dafür brauchen wir logischerweise ein gutes Team (siehe Impressum Seite 2).

Die Redaktion

In unserem Fall schreiben momentan acht Redakteurinnen und Redakteure die einzelnen Beiträge, ein Fotograf steuert die meisten Fotos bei und das Pfarramt schickt die Daten über Taufen, Beerdigungen, Trauungen und die Gottesdiensttermine.

All das dauert in der Regel drei bis vier Wochen. Nach Redaktionsschluss müssen die Beiträge noch in Form gebracht werden. Diesen Teil der Entstehung nennt man Layout.

Das Layout

Wir erstellen die Gemeindebriefe mit einer älteren Layout-Software (Adobe CS4 Indesign) Für die Bildbearbeitung benutzen wir Photoshop und zur PDF-Erstellung Acrobat 9 Pro.

Ein Layout wird übrigens immer als Doppelseite erstellt, da dies der späteren Ansicht entspricht.

Dabei ist einiges zu beachten: Ist die Schriftgröße im gesamten Heft gleich? Stimmen die Ränder und Spalten?

Alle Fotos und farbige Beiträge müssen, da diese in der Regel dreifarbig sind, für den Druck nun in vier Farben umgewandelt werden, und der Computer bekommt dabei jede Menge zu tun.

Theoretisch wäre der Druck mit drei Farben möglich, jedoch lassen sich durch die vierte „Farbe“ Schwarz dunkle Kontraste wesentlich besser darstellen.



Das Lektorat

Bevor die Daten schließlich an die Druckerei verschickt werden, überprüft unsere Lektorin und unser Lektor alle Beiträge auf Rechtschreib- und Grammatikfehler. Sie glauben gar nicht, was die noch alles finden.

Das Preflight

Sollte nun auch noch die Vor-Druck-Kontrolle – Preflight genannt – keine Fehlermeldung mehr bringen, kann die Indesign-Datei in eine PDF-Datei umgewandelt und mit einem speziellen Programm an die Druckerei geschickt werden. Ein paar Stunden Bangen folgen noch, denn die Druckerei prüft nun ihrerseits die Daten und in der Regel kommt schließlich die Aufforderung zur Druckfreigabe.

Der Druck

Dann endlich wird unser Gemeindebrief in hochwertigem Offset-Druck-Verfahren mit einer Auflage von 1300 Stück gedruckt. Das heißt, es laufen große Papierbögen durch eine Druckmaschine, in der vier Aluplatten mit den Farben rot, gelb, blau und schwarz über Gummiwalzen die Farben nacheinander auf das Papier aufdrucken.

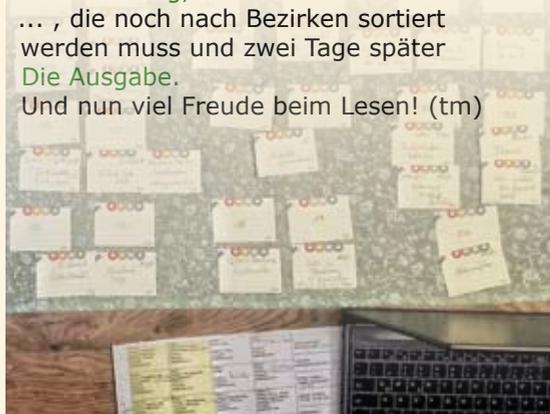
Schließlich erfolgt nach einer Woche ...

Die Lieferung,

... , die noch nach Bezirken sortiert werden muss und zwei Tage später

Die Ausgabe.

Und nun viel Freude beim Lesen! (tm)



Stummfilm-Konzerte 2022

am Freitag, 11. November 2022

Uhrzeiten und Preise werden noch festgelegt.



Nachmittags: „Alles Käse“

Animationsfilm (England, 1989)

Regie: Nick Park

23 Minuten, FSK: 6

Musikarrangement: Ruth Ellner

Live vertont von Ruth Ellner und dem E.T.A.-Lichtspiel-Orchester.

Sie lieben Käse! Und da doch jedes Kind weiß, dass der Mond aus Käse besteht, machen sich die beiden legendären Knetfiguren in einer selbstgebauten Rakete auf den Weg...

Ausgezeichnet mit dem British Academy Film Award 1990, für den Oscar nominiert 1991.

Mit kurzer Einführung in die Stop-Motion-Technik.

Nach dem Film könnt ihr selbst kneten und eure Lieblingsfigur aus Salzteig zum Leben erwecken! (pm)



Abends: Lichter der Großstadt:

Tragikomödie (USA, 1931)

Regie: Charlie Chaplin

82 Minuten, FSK: 6

Mit Live-Orgel-Improvisation von Kirchenmusikdirektor Michael Vetter.

Ein Tramp verliebt sich in ein blindes Blumenmädchen und lässt sich auf die aberwitzigsten Abenteuer ein, um ihr die nötige Operation zu finanzieren. Selbst als Preisboxer versucht er sich – jedoch mit wenig Erfolg.

„Eine ironische und sozialkritische Tragikomödie voller Menschlichkeit, Güte und Optimismus.“

– Lexikon des internationalen Films

Mit einer Einführung durch Pfr. Dr. Schneider und hoffentlich auch wieder Gedankenaustausch nach dem Film bei einem Getränk und unseren Stummfilm-Schmalzbröten. (pm)

**Auf Großleinwand in der Matthäuskirche
in Kooperation mit dem Lichtspielkino Bamberg
und der Evangelischen Erwachsenenbildung Bamberg.**

Weitere Infos zu den Filmen auf unserer Homepage.